

Der Emmerstausee

Zwischen Teutoburger Wald und Weserbergland wird Naherholung groß geschrieben. Der gepflegte See, 30 km östlich von Detmold, inmitten einer intakten Natur bietet aber auch Angelspaß pur. Für Gerd Koch ist er immer ein lohnendes Ziel, egal für welche Angelart er sich entscheidet.

NORDRHEIN-WESTFALEN

Der Stausee ist ein sehr produktives Angelgewässer. Dazu tragen vor allem die Bewirtschaftung durch den Landesfischereiverband Westfalen-Lippe und der namensgebende Fluss Emmer bei. Dieser schwemmt schon bei geringem Hochwasser verhältnismäßig viele Nährstoffe in den See. So entwickeln sich besonders im Frühjahr und Sommer viele Algen und das wiederum sorgt letztlich für sehr starke Weißfischbestände.

Um ein gesundes Gleichgewicht herzustellen, wurde der Hecht besetzt. Meister Esox ist entsprechend abgewachsen und hat sich stark vermehrt. Meterhechte sind keine Seltenheit, Exemplare jenseits der 20-Pfund-Marke werden gefangen. Der Durchschnittshecht wiegt zwischen 7 und 10 Pfund. Heute geht man davon aus, dass sich die vorhandenen Räuber auch ohne weitere Besatzmaßnahmen in ausreichender Zahl fortpflanzen.

Ebenfalls besetzte Zander, kapita-

le Aale und ein guter Barschbestand komplettieren die Front gegen die Weißfische. Ferner tummeln sich im Bereich des Einlaufes der Emmer Regenbogen- und Bachforellen. Es sind meist „Hochwasserflüchtlinge“ aus flussnahen Teichanlagen. Auf diese Weise sind möglicherweise auch Welse in den Stausee gelangt. Noch werden sie selten und in kleinen Stückgewichten gefangen, aber einheimische Angler wollen auch kapitale Exemplare gehakt, gesehen und verloren haben.



Döbel und Forellen stehen meist **im Einlauf** der Emmer.

REISEN UND REVIERE



Gute Wasserqualität

Der Emmerstausee ist für den Angler auf den ersten Blick sehr überschaubar. Auf der Länge von ca. 3,5 km schwankt die Breite zwischen 150 und 500 m. Das Gewässer ist im Bereich des Emmereinlaufs mit Tiefen zwischen 1 und 2 m relativ flach. Dem ehemaligen Flussbett folgend, steigt die Wassertiefe dann auf etwa 4 m. Am Staudamm schließlich befinden sich mit 7 m die tiefsten Stellen. Durch die eingeschwemmten Sedimente ergeben sich allerdings Veränderungen, so dass nach einigen Jahren

immer mal wieder ausgebaggert werden muss.

Das Wasser hat offiziell die Güteklasse 2, gilt also als wenig belastet. Als Indikator können die reichlich vorkommenden Maler- und Bachmuscheln gewertet werden. Sie hängen dann auch des Öfteren beim Grundangeln mit natürlichen Ködern am Haken. Wer gut zu Fuß ist, kann den See auch mit der Spinnangel umrunden. Ein Weg folgt der ca 7,5 km langen Uferlinie. Das muss aber nicht sein, denn die Bereiche rechts und links der Staumauer bieten bereits gute Chancen auf alle vorkommenden Raubfische. Weitere empfehlens-

werte Stellen befinden sich am Restaurant-Cafe „Moses-Hütte“, dem vorgelagerten Bootshafen und um das Restaurant-Cafe „Seeterrassen“. Interessant ist auch der gegenüberliegende Gewässerabschnitt bis zur Ferienanlage „Kronenbruch“ und weiter entlang des Wohnwagenplatzes bis zum Schutzgebiet am Hirschsprung.

In den Sommermonaten, an Feiertagen, Wochenenden sowie während der Ferienzeiten ist allerdings am gesamten See mit erheblichen Freizeitaktivitäten zu rechnen. Das Angeln ist aber dennoch Erfolg versprechend. Spinnfischer sollten dann während der Morgen- und Abendstunden angreifen, Ansitzangler die stark besuchten Bereiche meiden.

Bootsangeln erlaubt

Das Bootsangeln ist, wenn auch mit gewissen Einschränkungen, ebenfalls möglich. Über den örtlichen Verleih sind leider nur wenige Boote zu haben. Eigene Boote können aber mitgebracht werden, sofern es sich nicht um Schlauchboote handelt. Grundsätzlich muss sich jeder Bootsangler im Büro des „Zentrum Kronenbruch“ bei Herrn Wagner anmelden. Die Genehmigungen werden dann entsprechend der aktuellen Situation auf dem See ausgegeben.

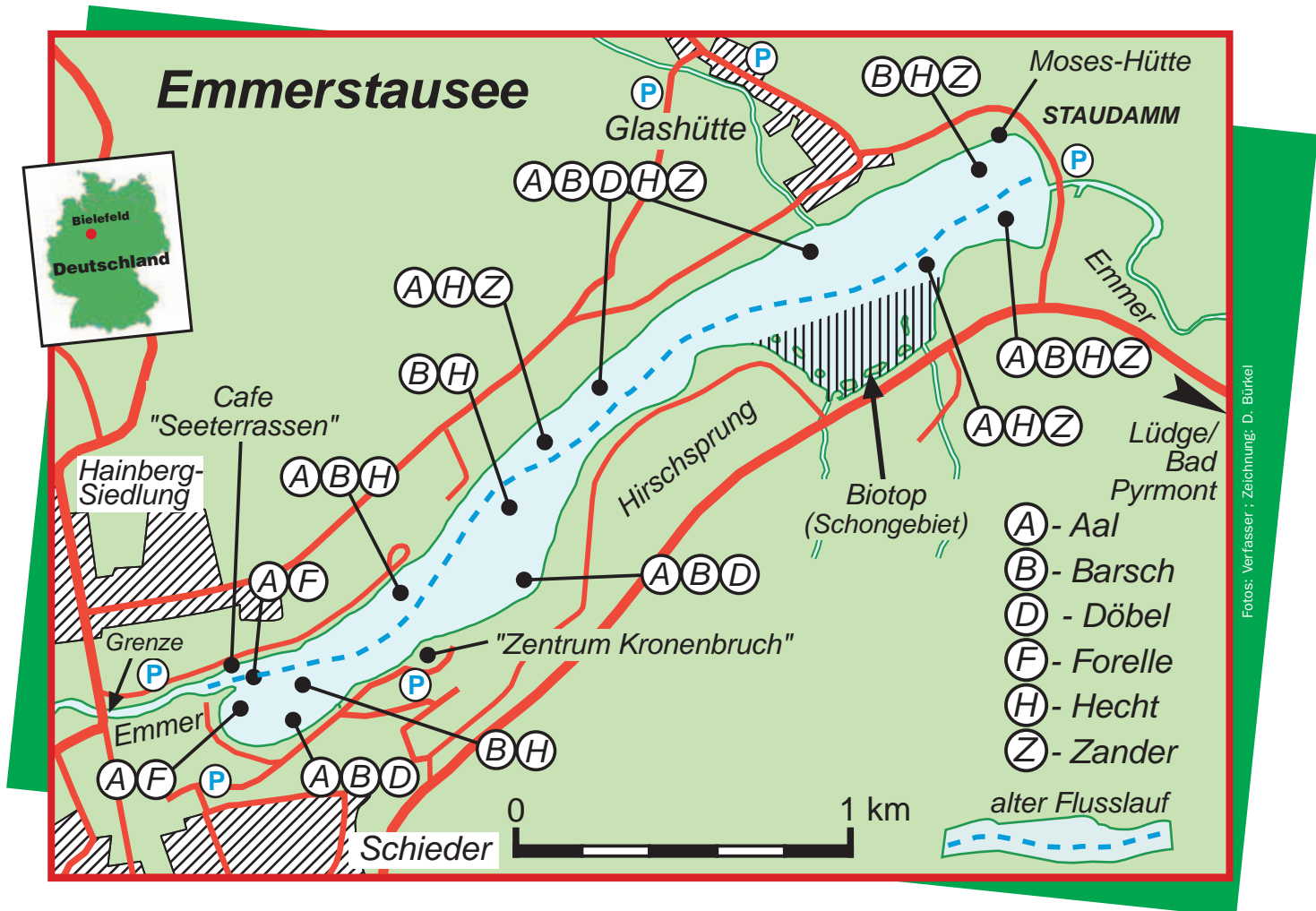
Vom Staudamm bis zur Angelgrenze am Emmerfluss bieten sich alle Gewässerabschnitte (ausgenommen die Schutzgebiete) an, die vom Ufer aus nicht erreichbar sind. Top-Stellen sind die Bereiche über dem alten Flussbett, vor dem Biotop sowie vor dem Staudamm. Naturköderangler sollten, wenn es auf Hechte geht, Köderfische von 15 - 20 cm an einer Posenmontage anbieten. Zum Zanderangeln dürfen die Köfis etwas kleiner sein.

Da es sich zumeist um keine besonders tiefen Gewässerabschnitte handelt, kommt auch der Uferangler mit einer Segelpose gut zurecht. Nicht selten lassen sich so auch Barsche, Forellen und Döbel überlisten. Standardköder sind Würmer, Madenbündel und für Döbel auch Weintrauben. Wer lieber mit der Grundangel fischt, sollte den Köder schwebend über dem meist schlammigen Gewässerboden anbieten. Ein Tiroler Hölzchen oder

Was beißt wann?

| Fischart/Mindestmaß in cm/ Schnozzeit | Jan. | Feb. | März | April | Mai | Juni | Juli | Aug. | Sept. | Okt. | Nov. | Dez. |
|--|------|------|------|-------|-----|------|------|------|-------|------|------|------|
| Aal 35/- | | | ★ | ★★ | ★★ | ★★ | ★★ | ★★ | ★★ | ★★ | | |
| Bachforelle 25/20.10.-15.3. | | | ★★ | ★★ | ★★ | ★★ | ★★ | ★★ | ★★ | ★★ | | |
| Barsch -/- | ★★ | ★★ | ★★ | ★★ | ★★ | ★★ | ★ | ★★ | ★★ | ★★ | ★★ | ★★ |
| Hecht 45/15.2.-30.4. | ★★ | | | | ★★ | ★★ | ★★ | ★★ | ★★ | ★★ | ★★ | ★★ |
| Wels -/- | | | | | ★★ | ★★ | ★★ | ★★ | ★★ | | | |
| Zander 40/1.5.-30.6. | ★★ | ★★ | ★★ | ★★ | | | ★★ | ★★ | ★★ | ★★ | ★★ | ★★ |

sehr gut= ★★★★★; gut= ★★★★; mittel= ★★★; schlecht= ★



ein gleitend montiertes Stehaufblei bringt die Köderfische oder Würmer in die richtige Position. Dies trifft sowohl für den Zander- als auch den Aalangler zu. Alternativ, meist sogar besser, kann auch hier mit der Laufpose gefischt werden. Besonders aussichtsreich für den Zanderansitz sind die frühen Morgen- oder Abendstunden. ■



METHODEN: Spinn- und Naturköderangeln auf Hecht, Barsch, Zander, Aal, Forelle, Wels und Döbel.



GERÄT: Bootsfischen: Hechtruten mit 2,70 - 3,00 m Länge (WG bis 100 g), Stationärrolle (Freilaufrolle) mit 0,30er monofiler Schnur oder Geflochtene (Tragkraft ab 9 kg). Ansitzangeln v. Ufer: Ruten ab 3 m Länge (WG bis 80 g) und Qualitätsrollen mit geflochtenen Schnüren (Tragkraft 9 - 12 kg). Spinnfischen: Spinnruten mit 3 m Länge (WG 7-26, 20-70 oder 80-

150 g, je nach Ködergröße) mit entsprechenden Rollen und Schnüren.



KÖDER: Blinker, flachlaufende Schwimmbobler, Spinner (Größe 2), Tandemspinner, Twister, Gummifische, Tauwurm, Fischfetzen, Köderfische, Madenbündel.



EXTRA-TIPP: Nach der Laichzeit unbedingt mal mit Oberflächenködern wie Popporn oder Jerk-Baits in den pflanzenreichen Flachwasserbereichen fischen.



BESTIMMUNGEN: 2 Ruten erlaubt, Angelzeit 1 Std. vor Sonnenaufgang bis 1 Std. nach Sonnenuntergang. Bootsfischen in jeder Form im EHZ bei Herrn Wagner (Tel. 05282/1860) anmelden, Schleppfischen, Schlauchboote und Anfüttern nicht gestattet. Unbedingt das durch eine Bojenkette ausgewiesene Biotop als Schutzgebiet beachten!



ERLAUBNIS: Tageskarte 6 Euro, Wochenkarte 21 Euro, Jahreskarte 80 Euro (Mitglieder

des LFV Westfalen-Lippe zahlen die Hälfte).



AUSGABESTELLEN: Büro des EHZ Erholungszentrum Kronenbruch am See, Tel. 05282/1860 (Herr Wagner) oder das Forstamt in Schieder, Tel. 05282/342.



BOOTE: Cafe-Restaurant „Moses-Hütte“, Tel. 05282/1863.



UNTERKUNFT u. INFOS: Touristenbüro EHZ, Tel. 05282/1860, Kurverwaltung Tel. 05828/60171 oder im Internet unter www.ferienzentrum-emmerstausee.de



ANFAHRT: Über die A2 (Bielefeld-Hannover) Abfahrt „Bad Eilsen“ dann über Rinteln, Barntrup, Blomberg nach Schieder; über die A44 (Dortmund-Kassel) Abfahrt „Warburg“ dann über Brakel, Steinheim nach Schieder oder über die B1 (Paderborn-Hameln)/B239 nach Schieder.